

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donners-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 61.

32. Jahrgang.

Sonnabend, den 23. Mai

1885.

Zum Pfingstfeste.

Im schönsten Glanz, im Malen grün,
Das Alles Sonne athmen läßt,
Im lieblichsten Gewand erschien
Der Pfingsten hohes Weibefest.

Es strahlt in Fülle Frieden aus
Und gießt ihn in die Menschenbrust,
Und wo der Friede wohnt im Haus,
Da hat das Leben höh're Lust.

Doch Friede wird nur dem zu theil,
Desh' Herz zum Frieden ist bereit,
Denn nur im Frieden ist das Heil;
Man zwingt es nicht durch Saß und Streit.

„O heil'ger Geist, kehre bei uns ein!“
So tönet heut der fromme Sang
Beim Orgelschall von Groß und Klein;
Das Lied hat einen guten Klang.

Empfänden nur die Herzen auch,
Was heute fromm die Lippe spricht!
Man singt das Lied nach altem Brauch,
Doch leider tönt's im Herzen nicht.

Denn wär' die Bitte ernst gemeint,
So würde sie gewiß erfüllt,
Und was uns jetzt als hart erscheint,
Es zeigte dann sich weich und mild.

Ja, kehre Gottes Geist hier ein,
Wie wir im Liede heut ersch'n,
Wie könnten in der Menschheit Reih'n
Dann Saß und Zwietracht fortbesteh'n?

Wie könnten Saßsucht und Betrug
Dann lächelnd ihre Häuser bau'n?
Wie könnte Reichthum wie ein Fluch
Verächtlich auf die Armuth schau'n?

Wie könnten Aerm're finstern Blicks
Auf Reichere voll Reides seh'n?
Wer würde dann um kühl'gen Glücks
Zurück von Recht und Wahrheit keh'n?

Drum laßt die Bitte ernstlich sein,
Die heute rings im Chöre schallt:
Der heil'ge Geist kehre bei uns ein
Und habe über uns Gewalt.

Damit der Friede überall
Sich seine Hütten bauen läßt;
Dann feiert auf dem Erdenball
Man Pfingsten als ein ew'ges Fest.

Verordnung,

die Revision der Wahllisten für die Landtagswahlen betreffend.

Mit Rücksicht auf die im Laufe dieses Jahres vorzunehmenden Ergänzungswahlen für die II. Kammer der Ständeversammlung werden alle nach § 23 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 1369) mit Führung der Listen der Stimmberechtigten beauftragten Organe hierdurch besonders darauf hingewiesen, daß diese Listen im Monat Juni laufenden Jahres einer Revision zu unterwerfen sind und sofort am Anfange des genannten Monats die in § 11 der Ausführungs-Verordnung zu dem gedachten Wahlgesetze vom 4. December 1868 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 1378) vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen ist.

Hierbei wird zugleich auf die Bestimmungen unter Nr. 1, 2 und 3 des Gesetzes, einige durch die Reform der directen Steuern bedingte Abänderungen gesetzlicher Vorschriften betreffend, vom 2. August 1878 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 211) Bezug genommen.

Auch werden alle Obrigkeiten auf die Vorschrift in § 9 der angezogenen Verordnung vom 4. December 1868, nach welcher sie, soweit die Wahllisten nicht von ihnen selbst geführt werden, von allen ihnen bekannt gewordenen Fällen einer Entziehung der Stimmberechtigung den mit Führung der Listen beauftragten Organen Nachricht zu geben haben, hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht.
Dresden, am 15. Mai 1885.

Ministerium des Innern.
v. Kösttz-Ballwitz.

Paulig.

Damit den Vorständen der Berufsvereinigungen behufs Aufstellung der Genossenschafts-Cataster ein möglichst vollständiges Material von Seiten des Reichsversicherungsamtes mitgetheilt werden kann, ergeht zufolge Verordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft zu Zwickau an die Unternehmer eines nach dem 1. September 1884 entstandenen oder unfallversicherungspflichtig gewordenen Betriebes im amts-hauptmannschaftlichen Bezirke die Aufforderung, ihren Betrieb behufs Mittheilung an das Reichsversicherungsamt sofort und längstens bis zum 1. Juni 1885 hier anzumelden.

Eine gleiche Anmeldung hat bei allen nach dieser Zeit eröffneten unfallversicherungspflichtigen Betrieben stattzufinden.

Wegen der Form dieser Anmeldungen wird auf den in No. 111 des Amtsblattes abgedruckten Auszug aus dem Unfallversicherungsgesetze und das daselbst abgedruckte Formular für die Anmeldungen verwiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,
am 19. Mai 1885.
Führ. von Wirsing.

St.

Holzversteigerung auf Carlsfelder Staatsforstrevier.

Im Händel'schen Gasthose zu Schönheiderhammer sollen
Dienstag, den 2. Juni 1885,
von Vormittags 1/2 10 Uhr an

die auf den Kahlschlägen der Abtheilungen 40 und 61 und einzeln in den Abtheilungen 36, 38, 40 und 41 aufbereiteten Kug- und Brennholz, und zwar:

13 Stück buchene Klöyer von 13-37 Ctm. Oberstärke,	
4 " " Stngll. " 8-12 " "	
1680 " weiche Klöyer " 13-15 " "	} 3,5 Meter lang,
3460 " " " 16-22 " "	
675 " " " 23-29 " "	
112 " " " 30-36 " "	
12 " " " 37-53 " "	} 4,0 Meter lang,
35 " " " 16-22 " "	
1150 " " " 23-29 " "	
322 " " " 30-36 " "	
26 " " " 37-44 " "	

2593 Stück w. Stangenfl. v. 8-12 Ctm. Oberstärke,	3,5 Meter lang,
30 " " " " 10-12 " Unterstärke,	
1 Raummeter buchene Scheitholz,	
117 " " weiches " "	
52 " " " Kloppeholz,	
6 " " " buchene Aeste,	
7 " " weiche " "	

von Mittags 12 Uhr an
ca. 150 Raummeter fichtene Aufrinde,
welche auf dem noch zu führenden Schläge der Abtheilung 13 entfallen werden,
einzeln und partienweise

gegen sofortige Bezahlung
in cashemäßigen Münzsorten, sowie unter den vor Beginn der Auction noch
bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
Creditüberschreitungen sind unzulässig.
Auskunft ertheilt der mitunterzeichnete Oberförster.

Königl. Forstrentamt Eibenstock u. Königl. Forstrevier-
verwaltung Carlsfeld,
Geizler. am 19. Mai 1885. Gehe.

Holz-Auction auf Bodauer Forstrevier.

Im Gasthose „zur Sonne“ in Bodau sollen
Donnerstag, den 4. Juni a. c.,
von Vormittags 1/2 10 Uhr an

folgende in den Forstorten: Hemmberg und Stinkenbach aufbereitete Kug- und
Brennholz, als:

2033 Stück weiche Klöyer von 13-15 Ctm. Oberst.,	
3895 " " " 16-22 " "	} 3,5 M. L.,
2327 " " " 23-29 " "	
731 " " " 30-36 " "	
193 " " " 37-74 " "	
438 " " " 13-15 " "	} 4,0 M. L.,
1075 " " " 16-22 " "	
440 " " " 23-29 " "	
104 " " " 30-36 " "	
20 " " " 37-48 " "	} 4,5 M. L.,
86 " " " 23-29 " "	
32 " " " 30-36 " "	} 4,5 M. L.,
1 weicher Kloy " 37 " "	
2891 Stück weiche Stngll. " 8-12 " "	3,5 M. L.,
6 Raummeter harte " Brennscheite,	
91 " weiche " Brennküppel	
71 " " " " "	
6 " harte " Aeste und	
9 " weiche " " "	
175 " " " Stücke in Abtheilung 15	

einzeln und partienweise
gegen sofortige Bezahlung
in cashemäßigen Münzsorten, sowie unter den vor Beginn der Auction noch
bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
Creditüberschreitungen sind unzulässig.
Auskunft ertheilt auf Befragen der mitunterzeichnete Oberförster.

Königliches Forstrentamt Eibenstock und Königliche
Forstrevierverwaltung Bodau,
Geizler. am 21. Mai 1885. Richter.

Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatt auf das Jahr 1885 sind die Stücke 9—14 erschienen und enthalten dieselben unter Nr. 1590: Handels- und Schiffsfahrtsvertrag zwischen dem deutschen Reich und Griechenland. Vom 9. Juli 1884. Nr. 1591: Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1885/86. Vom 16. März 1885. Nr. 1592: Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen. Vom 16. März 1885. Nr. 1593: Bekanntmachung, betreffend das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen. Vom 13. März 1885. Nr. 1594: Gesetz, betreffend den Beitrag des Reichs zu den Kosten des Anschlusses der freien Hansestadt Bremen an das deutsche Zollgebiet. Vom 31. März 1885. Nr. 1595: Gesetz, betreffend Aenderungen des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874. Vom 31. März 1885. Nr. 1596: Bekanntmachung, betreffend die Zulassung als Schiffer auf kleiner Fahrt mit Hochsee-Fischereifahrzeugen. Vom 12. März 1885. Nr. 1597: Gesetz, betreffend Abänderung der §§ 12, 16 und 19 des Gesetzes, betreffend die Erhebung der Tabaksteuer. Vom 5. April 1885. Nr. 1598: Gesetz, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern. Vom 6. April 1885. Nr. 1599: Allerhöchster Erlaß, betreffend die Aufnahme einer Anleihe auf Grund der Gesetze vom 16. Februar 1882 (Reichs-Gesetzblatt S. 39) und vom 16. März 1885 (Reichs-Gesetzblatt S. 74). Vom 30. März 1885. Nr. 1600: Gesetz, betreffend die Befugniß von Seefahrzeugen, welche der Gattung der Kauffahrtschiffe nicht angehören, zur Führung der Reichsflagge. Vom 15. April 1885. Nr. 1601: Gesetz, die Steuervergütung für Zucker, sowie die Verlängerung der Frist für die Entrichtung der im Betriebsjahre 1884/85 kreditirten Rübensteuer. Vom 13. Mai 1885. Nr. 1602: Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen. Vom 24. April 1885.

Ferner ist vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen das 2. und 3. Stück vom Jahre 1885 erschienen und enthalten dieselben unter

Nr. 5: Bekanntmachung, eine Anleihe der Actiengesellschaft: Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik vormals Sondermann und Stier in Chemnitz betreffend; vom 24. Januar 1885. Nr. 6: Bekanntmachung, eine Anleihe der Marien- und Katharinenfirchngemeinde zu Zwickau betreffend; vom 30. Januar 1885. Nr. 7: Bekanntmachung zwischen dem Königreich Sachsen und dem Herzogthum Sachsen-Altenburg wegen des Baues und Betriebs einer Eisenbahn von Meuselwitz nach Ronneburg unter dem 19. December 1884 abgeschlossenen Staatsvertrag betreffend; vom 9. Februar 1885. Nr. 8: Verordnung, Bezugspreis der Pässe zu Reisen außerhalb des Königreichs Sachsen betreffend; vom 21. Februar 1885. Nr. 9: Verordnung, Strafbestimmungen bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der revidirten Instruction für die Hebammen zur Verhütung des Kindbettfiebers vom 28. März 1885, sowie gegen Bestimmungen der Vorschriften für das Verhalten der Hebammen bei der Augenentzündung der Neugeborenen vom 16. Januar 1882 beziehentlich des Nachtrags hierzu vom 28. März 1885 enthaltend; vom 28. März 1885. Nr. 10: Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadtgemeinde Colditz betreffend; vom 30. März 1885. Nr. 11: Bekanntmachung, die Eröffnung des Güterverkehrs auf der Haltestelle Altoschaf-Rosenthal der Döbeln-Müglitz-Döschauer Secundäreisenbahn betreffend; vom 4. April 1885. Nr. 12: Verordnung, die Expropriation von Grundeigentum für Erweiterung der Station Wilsdorf betreffend; vom 7. April 1885. Nr. 13: Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen und dem Fürstenthum Reuß, jüngere Linie, wegen des Baues und Betriebs einer Eisenbahn von Schönberg nach Schleiz unter dem 11. Februar 1885 abgeschlossenen Staatsvertrag betreffend; vom 2. April 1885. Nr. 14: Verordnung, die Anstellungsprüfungen für den höheren Staatsförstdienst betreffend; vom 17. April 1885.

Sämmtliche Stücke liegen zu Jedermanns Einsichtnahme an hiesiger Rathsstelle aus.

Eibenstock, am 19. Mai 1885.

Der Stadtrath.
Vöcher.

Bg.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Reichskanzler hat dem Bundesrath einen Antrag Preußens unterbreitet: „Die Ueberzeugung der verbündeten Regierungen dahin auszusprechen, daß die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig mit dem inneren Frieden und der Sicherheit des Reiches nicht verträglich sei.“ Es ist das der erste offizielle Schritt der Regierung in der braunschweigischen Thronfolgeangelegenheit, welche damit wohl in rascheren Fluß kommen und ihre baldige definitive Lösung finden wird. Daß der Antrag Preußens im Bundesrath angenommen werden wird, erscheint nicht zweifelhaft.

— Berlin. Das Schloß Monbijou ist in der Nacht vom 19. zum 20. Mai von einem Feuer heimgesucht worden, welchem bei einem Haare auch das Hohenzollern-Museum zum Opfer gefallen wäre. Das genannte Schloß liegt in der Mitte von Berlin am Monbijou-Platz. Das darin untergebrachte Hohenzollern-Museum umfaßt bekanntlich die Sammlung von Merkwürdigkeiten und Erinnerungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte und der des preussischen Herrscherhauses, die früher in verschiedenen Schlössern getrennt aufbewahrt wurden, enthält eine reiche Fülle von Möbeln, Geräthen, Garderobe u. Gegenständen, Waffen, Gemälden, Büsten, Modellen u. Den Herrschern des Königshauses ist je ein besonderer, im Stile der Zeit ausgestatteter Saal geweiht, in dem die Erinnerungen an ihn zusammengestellt sind. Daß das Hohenzollern-Museum, dieses für das deutsche Vaterland unerfessliche Kleinod, noch gerettet werden konnte, ist neben der bewährten Umsicht der Feuerwehr vor Allem der opferbereiten Hülfe zahlreicher patriotischer Männer zu danken, die sich unerschrocken zur Vergung der Schätze des Museums zur Verfügung stellten.

— Eine Anzahl Bierplantzcher ist, wie wir der „Germania“ entnehmen, vom Augsburger Landgericht verurtheilt worden. So lautet das Urtheil für Schraff von Augsburg 14 Tage Gefängniß, 400 M. Geldstrafe ev. 40 Tage Gefängniß; Solbered von Augsburg 8 Tage Gefängniß, 200 M. Geldstrafe ev. 20 Tage Gefängniß; Guttinger von Dießen 180 M. Geldstrafe ev. 18 Tage Haft; Zint von Bargau 300 M. Geldstrafe ev. 30 Tage Gefängniß; Sonner von Schöneberg 300 M. ev. 30 Tage Gefängniß; Boat von Burtenbach 21 Tage Gefängniß, 300 M. Geldstrafe ev. 30 und 10 Tage Gefängniß; Carry in Wertingen 200 M. Geldstrafe ev. 20 Tage Gefängniß; Bock von Dießen 8 Tage Gefängniß, 200 M. Geldstrafe ev. 20 Tage Gefängniß; unter Einrechnung der früher erkannten Strafen wurde Wich zu 1 Jahr Gefängniß, Fricker zu 9 Monaten 8 Tagen Gefängniß und Rosemann zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt; dagegen wurden freigesprochen Steinhöfer von Dießen und Feichtmayer von Jetting.

— Barmen. Die Genickstarre ist durch die Tochter des Kastellans der Gewerbeschule aus Köln hierher verschleppt worden. Die Schule ist auf Anordnung der Sanitäts-Polizei bis auf Weiteres geschlossen worden.

— Die bekannte französische Kellame-Tragödin und Deutschenfresserin Sarah Bernhardt wollte in Mey und Stralburg Gastspiele geben. Ein landespolizeiliches Verbot hat ihr einen Strich durch die Rechnung gemacht und ihr Auftreten untersagt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Dresden. Die Tage des sechsten deutschen Turnfestes rücken immer näher und es wird insonderheit denen von Interesse sein, welche sich an demselben zu betheiligen gedenken, das nummehr festgesetzte offizielle Programm kennen zu lernen. Dasselbe lautet wie folgt: Sonnabend, den 18. Juli: 1. Von früh an Empfang der ankommenden Turner an den Bahnhöfen und Dampfschiffhaltestellen. 2. 8 Uhr Abends Begrüßung der Turner und Ueberreichung des Bundesbanners — Jubiläumseier — Concert mit Gesang in der Festhalle. Sonntag, den 19. Juli: 6—7 Uhr früh Weckruf, 7—9 Uhr früh Schwimmen in der Elbe, 10 Uhr früh Stellen zum Festzuge bis 1/11 Uhr. Nach Antritt auf dem Festplatze und 1/2stündiger Pause Aufmarsch und Freiübungen bis 4 1/2 Uhr. 5—7 Uhr Musterriegerturnen der einzelnen Kreise, Gauen und Vereine, 7—8 Uhr allgemeines Rürturnen und Spiele. Von 8 Uhr an Concert und Vorträge der vereinigten Sängerschaften Dresdens. Von 5 Uhr an Concert auf dem Festplatze und Tanz. Montag, den 20. Juli: 7—12 Uhr Wettturnen und Musterriegerturnen, 12 bis 3 Uhr Festmahl in der Halle, 3—5 Uhr Turnen der Sachsen (Schülerturnen), 5—7 Uhr Musterriegerturnen, Schaufechten. Von 8 Uhr an Versammlung der deutschen Turnlehrer, desgleichen landesmannschaftliche Vereinigungen. Von 5 Uhr an Concert in der Festhalle und auf dem Festplatze Tanz. Dienstag, den 21. Juli: 7—12 Uhr Wettturnen und Musterriegerturnen, 2—3 Uhr Preisfesten, 3 bis 7 Uhr Wettturnen und Musterriegerturnen, 7 bis 8 Uhr Spiele, 9 Uhr Fadelreigen. Von 5 Uhr an Concert in der Festhalle und auf dem Festplatze Tanz. Mittwoch, den 22. Juli: 7—12 Uhr event. noch Wettturnen, 10—12 Uhr Spiele der Volksschüler, von 2 Uhr an Ringen, von 8 Uhr an Verleihung der Sieger, von 10 Uhr an Feuerwerk. Nach demselben offizieller Schluß des Festes. Von 5 Uhr an Concert in der Festhalle und auf dem Festplatze Tanz. Hierüber: Donnerstag, den 23. Juli: Turnfahrten, von 3 Uhr an geselliger Verkehr auf dem Festplatze, Concert und Tanz. Ueber etwaige weitere Veranstaltungen auf dem Festplatze für die Dresdener Bevölkerung sind zwar Vorschläge gemacht, ein Beschluß aber noch nicht gefaßt worden.

Die Ordnung für den Festzug ist wie folgt festgesetzt: 1. berittene Turner, 2. uniformirtes Musikcorps, 3. Reitverein in schwarzem Anzug, 4. sechzehn Turner vom Dresdener Gau, 5. Trommlercorps, 6. Scheidenschützengesellschaft, 7. Führer vom Ordnungsausschuß, 8. Musikcorps, 9. Deputationen fremder Turner, 10. Ehrenpräsident und Ehrengäste in vierbez. zweispännigen Equipagen, 11. Zugführer vom Ordnungsausschuß und Musikcorps, 12. Bundesfahne mit Begleitung Dresdener Turner, 13. Ausschuß der deutschen Turnerschaft, 14. Centralausschuß, 15. I. Turnkreis (ca. 250 Mann), 16. Zugführer vom Ordnungsausschuß und Musikcorps, 17. Turnauschuß, 18. II. Turnkreis (ca. 800—1000 Mann), 19. Zugführer vom Ordnungsausschuß und Musikcorps, 20. Finanzausschuß, 21. III. Turnkreis a. u. b. (ca. 1200 Mann), 22. Zugführer vom Ordnungsausschuß und Musikcorps, 23. Fest- und Ordnungsausschuß, 24. III. Turnkreis c. (ca. 200 Mann), IV. Turnkreis (ca. 200 Mann), V. Turnkreis (ca. 200 Mann), 25. Zugführer vom Ordnungsausschuß und Musikcorps, 26. Bau- und Ausschmückungsausschuß, 27. VI. Turnkreis (ca. 120 Mann), VII. Turnkreis (ca. 200 Mann), VIII. Turnkreis (ca. 500 Mann), 28. Zugführer vom Ordnungsausschuß und

Musikcorps, 29. der Wohnungsausschuß, 30. die Rudervereine, 31. IX. Turnkreis (ca. 500 Mann), X. Turnkreis (ca. 200 Mann), 32. Zugführer vom Ordnungsausschuß und Musikcorps, 33. Wirtschaftsausschuß, 34. XI. Turnkreis (ca. 250 Mann), XII. Turnkreis (ca. 600 Mann), 35. Zugführer vom Ordnungsausschuß und Musikcorps, 36. Empfangs- und ärztlicher Ausschuß, 37. der Kartellverband der akademischen Turnvereine Deutschlands (ca. 250 Mann), 38. XIII. Turnkreis (ca. 800 Mann), 39. Zugführer vom Ordnungsausschuß und Musikcorps, 40. Pressauschuß, 41. XV. Turnkreis (Deutsch-Oesterreich) unterbrochen von drei Musikchören (ca. 3000 Mann), 42. Zugführer vom Ordnungsausschuß und Musikcorps, 43. Julius-Ditto-Bund und Elbgängerbund, 44. Zugführer vom Ordnungsausschuß und Musikcorps, 45. XIV. Turnkreis (Sachsen), unterbrochen von vier Musikchören.

— Leipzig. Eine Kellnerin aus Halle hatte am Dienstag einen Abstecher nach Leipzig gemacht und war hier allmählich in eine so rosenfarbene Stimmung geraten, daß sie Abends in der Windmühlenstraße den tollsten Unfug trieb. Sie maltrairte die Nachtkingeln, donnerte mit ihren kräftigen Häften an Thüren und Läden an u. s. w., so daß schließlich ein Schutzmann gegen die aufgeregte Schöne einschritt und dieselbe nach der Wache beförderte. Trotzdem der Begleiter der angeheiterten Dame, ein junger Herr, schneidigen Protest gegen dieses Vorgehen erhob, behielt man die Hallenserin in Haft, da ihr Haarbeutel sich als gar zu mächtig erwies.

— In Plauen i. B. wurde vor Kurzem ein Webermeister, ein arbeitsamer, sparsamer, in den 50er Jahren stehender Familienvater mit Frau und 8 Kindern, der sich ein bescheidenes Vermögen verdient und kürzlich ein schönes Haus gekauft hatte, aus Anlaß des Umstandes, daß er sich einbildete, er werde sein neues Haus nicht bewohnen können, tief sinnig und hat sich in einem Anfälle von Geistesstörung mit einem Brodmesser am Unterleib schauerhaft verstümmelt, sich auch zwei Schnitte am linken Arme beigebracht, sodas sich seine Unterbringung im Krankenhaus nöthig machte.

— Das königliche Ministerium des Innern hat der Handels- und Gewerbekammer Plauen ein Exemplar des Programms und der Ausstellungs-Ordnung der in Nürnberg vom 15. Juli bis zum 30. Septbr. ds. 38. abzuhaltenden Ausstellung von Kraft- und Arbeitsmaschinen für das Kleingewerbe übersendet. Von dem Inhalte dieser Drucksachen kann auf dem Bureau der Handels- und Gewerbekammer Einsicht genommen werden. Es dürfte sich jedoch für alle diejenigen, welche an dieser Ausstellung ein besonderes Interesse nehmen, insbesondere auch für alle gewerblichen Vereine des Kammerbezirks, empfehlen, diese Drucksachen selbst zu beziehen und sich zu diesem Behufe an das Rectorat der Bauernschule Nürnberg mit einem entsprechenden Gesuche zu wenden.

— Auerbach. Ein 11jähriger Knabe hatte am Tage vor dem Himmelfahrtsteste das Glück, eine Briefftasche mit zehn Einhundertmarkscheinen zu finden. In einem Reisenden, den er noch gehen sah, vermuthete er den Eigenthümer. Er sollte sich nicht getäuscht haben, denn als er denselben in einem hiesigen Gasthose erkundete und ihm die Frage, ob er etwas verloren, vorgelegt hatte, entfuhr dem Herrn ein den Schreden desselben bekundender Krafstaubdruck. Freudig nahm er das Gefundene in Empfang, überzeugte sich von dem Vorhandensein der 10 Banknoten und gab dem Finder, nachdem ihm der Hausknecht

„Johann hatte, 50

14. Rich

500,
8684 916
auf Nr. 2
18843 18
51496 51
76199 79
99687 99
1000
7331 898
26109 29
58627 58
81804 84
500
6974 62
19748 21
35607 36
55844 57
87169 80
300
5606 779
23447 25
32591 33
41393 42
49969 49
57198 58
64322 67
71946 71
80437 81
89505 91

15
100,
51322. 3
86256.

3000 Ma
13106 15
30781 33
49766 50
69146 70
80492 80
1000
14824 15
40222 45
53234 55
63127 64
82623 85
96913 99
500
13739 13
24150 25
33148 38
47950 48
73991 75
92957 98
300
4546 598
11326 115
17469 180
28592 284
34951 375
44480 447
55396 585
63055 645
74223 776
91355 919
98324 980

Mittheil

Anme
fehlen die
Jochimsen.
antwofend.
sichenden g
Zu 1
schwiffes, di
bildungsch
für den Neu
Zeichnenpu
Bereit
richtes ang
doch weger
damals ni
Vor 5
worden un
und des 3
zu bestim
und auch

Für die
Liebe un
schmerzli
ten Gatte
Schwoger
Erdrman
anlaßt, A
Danf aus
geehrten
wie dem g
Personal
Heintr.
Freunden
Gleit, so
Kamerade
das freim
Der Herr
und Güte
solche sch
Eibenst
am Begrä

Erne

zug

Oesterreich

„Johann“ von „drei Mark“ als „zu viel“ abgerathen hatte, 50, sage fünfzig — — — Pfennige.

14. Ziehung 5. Klasse 107. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 20. Mai 1885.

500,000 Mark auf Nr. 45071. 15,000 Mark auf Nr. 6884 91649. 5000 Mark auf Nr. 8042 82360. 3000 Mark auf Nr. 2169 2595 2273 6753 9500 9101 13581 16071 17305 18643 18617 21045 22740 28208 34399 39755 40906 46366 51496 51404 53204 59180 60429 63653 67437 68489 70355 76199 79198 80322 80545 84176 87024 88046 91198 91033 99637 99192.

1000 Mark auf Nr. 64 669 1763 1972 4955 7117 7845 7831 8985 9767 10688 16686 21320 21657 22865 26745 26109 29379 29620 30743 37422 53093 54162 55223 56951 58627 58429 59859 61674 62659 64304 73953 74706 78668 81804 84809 87088 92750 96685.

500 Mark auf Nr. 972 1818 1712 2248 2178 2343 6974 6258 12418 13439 14667 15732 15073 16755 17742 19748 21253 23176 25810 27307 30736 31780 32408 33685 35607 36952 37572 34984 43151 44357 47636 50673 50650 55844 57068 64828 67064 68419 68194 78689 79537 81461 87169 80046 96928 98684 98670 99371.

300 Mark auf Nr. 887 492 1444 3090 3407 4983 4711 5606 7792 7654 7365 7253 8667 11168 11621 11380 18168 23447 25102 27339 28950 29584 30272 30026 31815 31997 32591 33976 34352 36229 37672 38519 38804 38965 40104 41393 42958 43950 43599 44482 45750 45649 47464 48131 49969 49882 50977 50787 52662 53729 55577 55834 57013 57198 58013 59267 59255 59354 59780 60159 62573 63480 64322 67107 67464 68688 68057 70786 70910 70065 70389 71946 72198 72198 74948 74670 77302 78733 78185 78925 80437 81364 82675 82577 83537 83144 87767 88751 89070 89505 91226 92933 93438 94304 95919 97672 97188 98292.

15. Ziehung, gezogen am 21. Mai 1885.

100,000 Mark auf Nr. 3962. 50,000 Mark auf Nr. 51322. 30,000 Mark auf Nr. 73531. 15,000 Mark auf Nr. 86256. 5000 Mark auf Nr. 24679 27591 32948 36206. 3000 Mark auf Nr. 689 3394 4708 8449 10702 11294 12495 13106 15925 18631 20343 20471 24960 25837 26119 29917 30781 33017 33245 38248 43205 45887 46541 47890 48586 49766 50633 54717 56509 59584 61459 62439 64933 68587 69146 70044 70013 73610 74567 77068 77572 77055 78684 80492 80867 81558 85561 92382 93042 95774.

1000 Mark auf Nr. 3925 8325 10485 11992 12409 14824 15517 23570 27908 30854 36447 36282 39933 40462 40222 45356 47758 47958 49910 49330 51174 52284 52539 53234 55649 56703 56876 57902 58520 58036 59683 61969 63127 64014 64997 69826 75555 76086 76327 77604 81682 82622 85667 86166 87521 87370 88732 89707 93565 93714 96913 99934.

500 Mark auf Nr. 2311 5220 11005 12869 12374 12702 13739 13181 18201 15229 15643 16951 18947 21388 23328 24150 25424 26602 26113 28546 29205 31267 31767 33217 33148 38771 38305 40663 45398 45265 45208 46929 46156 47950 48346 49464 53691 54806 58387 59879 63416 63288 73991 75815 78824 79858 79103 82476 83373 84658 90621 92957 93222 93471 94574 95689.

300 Mark auf Nr. 381 365 1423 1749 1064 1368 2177 4546 5989 6480 6311 6908 7668 8888 9355 10873 10960 11326 11987 13158 13833 15213 15931 15750 17993 17754 17469 18024 18825 19665 20097 21983 23748 24003 25289 28592 28482 29363 29204 30032 31579 32301 33510 34153 34951 37965 38199 38262 38277 41337 42304 43644 44535 44480 44796 48433 49926 50080 51119 50792 52955 54004 55396 58313 58828 58489 59943 60319 62072 60050 63327 63055 64220 64204 64059 67634 68451 68502 72156 74827 74223 77685 77018 80238 81034 86557 88073 88776 89162 91355 91971 92731 92774 93244 95792 95854 97461 98870 98324 98091.

Mittheilungen aus der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung am 13. Mai 1885.

Anwesend: 18 Mitglieder des Collegiums. Entschuldigt fehlen die Herren Stadtverordneten Alban Reichner und G. Jochimsen. Seiten des Stadtrathes ist Herr Bürgermeister Köcher anwesend. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden geht man sofort zur Tagesordnung über.

Zu 1) liegt dem Collegium der Antrag des Schulausschusses, die zur Einführung des Zeichenunterrichts in der Fortbildungsschule nöthigen Mittel und zwar: 100 Mark laufende für den Lehrer und 60 Mark einmalige für Anschaffung von Zeichenputzen zur Mitentscheidung vor.

Bereits im Jahre 1884 wurde die Einführung dieses Unterrichtes angetagt und beschlossen. Es gelangte dieser Beschluß jedoch wegen des ablehnenden Verhaltens der interessirten Kreise damals nicht zur Ausführung.

Vor Kurzem ist nun diese Angelegenheit wiederum angeregt worden und es hat der Schulausschuß beschlossen, die Einführung des Zeichenunterrichtes in der Fortbildungsschule abermals zu befürworten, derart, daß derselbe bis auf Weiteres facultativ und auch an Richtfortbildungsschulen Montags von 4—6 Uhr

unentgeltlich erteilt werde, sofern sich eine genügende Anzahl Schüler finden würde und die städtischen Collegien die desfalls nöthigen Mittel bewilligen würden.

Der Stadtrath hat nun die geforderten Mittel bewilligt und tritt das Collegium diesem Beschlusse nach kurzer Aussprache bei. Eine Anfrage des Herrn Stadtverordneten Lamm, ob die sich an dem Zeichenunterrichte Theilnehmenden von dem übrigen Fortbildungsschulunterrichte befreit werden können, wird in Gemäßheit gezeigter Vorschriften verneint, da hiernach als Unterrichtsfächer zum Mindesten Deutsch und Rechnen zu betrachten sind.

Zu 2) hat der Stadtrath vorgeschlagen, zur weiteren Bearbeitung der Wasserleitungsfrage, nachdem die bezüglichlichen Vorarbeiten von dem hiermit beauftragten Ingenieur Menzner in Leipzig erledigt sind, eine gemischte Deputation niederzusetzen.

Das Collegium ist hiermit einverstanden und wählt seinerseits in diese Deputation 5 Mitglieder, nämlich die Herren Rechtsanwält Landros, Uhrmacher Lorenz, Alban Reichner, Hypothekensachführer Seelig und Stadtverordnetenvorsteher G. J. Dörffel.

3) Die Erinnerungen zu den Feuerlösch- und Dienstbotenfrankenkassen auf die Jahre 1880—1883 sind Seiten des Rechnungslagers berichtigt bez. beantwortet worden.

Mit Rücksicht auf die Oeringfügigkeit derselben ist das Collegium auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden damit einverstanden, daß zu diesen Rechnungen sofort die Justification ausgesprochen werde.

Hierzu liegen dem Collegium noch zwei inzwischen eingegangene Gegenstände vor und zwar nimmt man mit allseitiger Befriedigung von dem Antwortschreiben des Herrn Bürgermeisters Köcher, nach welchem derselbe seine Wiederwahl als Bürgermeister von Eibenstock mit Dank annimmt, Kenntniß, sowie auch fernher von dem Ergebnisse einer Revision der Stadt- und Sparrasse.

Ferner theilt der Herr Vorsitzende mit, daß er der Dringlichkeit wegen den von der Königl. General-Direction der sächsischen Staatsbahnen wegen Bebauung und Fertigstellung der Bahnhofstraße aufgestellten Vertrag bereits mitvollzogen habe. Man spricht hierzu nachträglich seine Genehmigung aus.

Zum Schluß wird vom Herrn Stadtverordneten L. Slag mit Rücksicht auf den bedauerlichen Rückgang der Mitgliederzahl der freiwilligen Turners Feuerwehre das Collegium ersucht, bei dem Stadtrathe regelmäßige Lebnungen der städtischen Pflichtfeuerwehre in Anregung zu bringen, da man den erwähnten Rückgang der Turners Feuerwehre darauf zurückführen könne, daß der Dienst bei der städt. Pflichtfeuerwehre ein bequemere sei.

Herr Bürgermeister Köcher erwidert hierauf, daß bis jetzt noch keine geeignete Persönlichkeit sich zur Uebernahme des Postens als Feuerlöschdirector bereit erklärt habe und lediglich hierin die ungenügende Organisation liege.

Man giebt dem Stadtrathe von der erfolgten Aussprache Kenntniß.

Bermischte Nachrichten.

— In dem Familienleben der Vögel kommen bisweilen seltsame Dinge vor, was aber, wie das „Dresd. Tgl.“ mittheilt, neuerdings in dieser Beziehung in Niederjesditz sich ereignet hat, dürfte nicht zu denjenigen Dingen gehören, von denen es heißt: „Alles schon dagewesen“. Auf dem Fernviehposthof des Dankemann'schen Kunstmühlen-Etablissemens daselbst lebt ein junges Trutenpaar, eigentlich Geschwister, die erst im Juni vorigen Jahres das Licht der Welt erblickt hatten. Sie, die Truthe, hat bereits in diesem Frühjahr Eier gelegt und sich das Ausbrüten derselben angelegen sein lassen. Dabei mochte er, der Truthahn, sich etwas langweilen. Allein das Beispiel seiner Gattin schien so anstößend auf ihn zu wirken, daß er sich eines Hühnerneistes bemächtigte, sich auf die darin befindlichen Eier setzte und alle Versuche, ihn von demselben wegzutreiben, vergeblich waren. Um aber dieses so ungewöhnliche Verlangen des Truthahns, Eier auszubrüten, nutzbar zu machen, wurde demselben in einem guten Störung geschützten Separat-Ställchen ein regelrechtes Nest vorgerichtet und mit 20 Hühnerneistern belegt. Der Truthahn zögerte nicht, sich auf dieselben zu setzen und blieb beharrlich drei Wochen lang auf demselben sitzen. Sein Eifer bei dem Brutgeschäft war so groß, daß er nicht einmal ans Fressen dabei dachte, sondern dazu genöthigt werden mußte. Am 21sten Tage, es war am Himmelfahrtstage, wurde es lebendig unter dem Truthahn und er begann die Flügel zu lüften. Als man ihn schließlich vom Neste abhob, war man freudig überrascht, darin 18 muntere Hühnchen zu finden. Die Führung dieser jarten Thierchen wollte man dem etwas tölpischen Truthahn aber doch nicht

anvertrauen, denn bald hatte er zwei derselben todtgetreten. Sie wurden daher einer Bruthenne, die ihr Geschäft ziemlich beendet hatte, untergesteckt, welche dieselben, im Glauben, daß sie von ihr selbst ausgebrütet seien, auch sofort unter ihren mütterlichen Schutz nahm. Das Drahtgitterbehältniß aber, unter welches die Pflegemutter mit den Küchlein gebracht wurde, umging nun der Truthahn, der eine Ahnung davon haben mochte, daß sich darin die von ihm selbst ausgebrüteten Hühnchen befanden, wiederholt in ziemlich melancholischer Stimmung, bis er sich schließlich seiner Truthe wieder anschoß, welche während des Brütens ihres Herrn Gemahls auch ihre eigenen Eier ausgebrütet hatte und nun von ihrer kleinen Trutenchaar umgeben war. Er wird nun gewiß diesen seinen eignen Kindern ein guter Vater werden.

— Ein wahres Schlaraffenland ist das Städtchen Sprottau, die Geburtsstadt Laube's, denn ihre Bürger kennen den Begriff Communalsteuern nur vom Hörensagen. Die Stadt hatte, trotzdem sie 13,500 Mk. Schulden getilgt, bei einer Einnahme von 911,179 Mk. 16 Pf., einen Ueberschuß von 69,023 Mk. 6 Pf. Und das Alles ohne Communalsteuer! Sprottau ist auch die gesegnete Stadt, welche dem Hausbesitzer beim Hausbau für das zweite Stockwerk aus der städt. Ziegelei die Ziegel und aus dem Stadtwalde das erforderliche Holz unentgeltlich liefert.

— Die neue Köchin. Herr: „Aber der Thee riecht ja heut ganz abschlechtig!“ Frau (zur Köchin): „Ich habe Ihnen doch gesagt, Sie sollen den Thee gerade so ansüßten, wie den Kaffee!“ Köchin: „Hab's auch so g'macht, gnädige Frau, i müßt am End nur e bissel j'viel Z'gorie erwischt haben!“

— Das schlaue Söhnchen. Vater: „Moritz, ich laß Der de Wahl, was willst De lieber? Willst De heut' Mittag auf'm Esel reiten, oder willst De in's Concert geh'n?“ — Moritz: „Ich will auf'm Esel in's Concert reiten.“

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 17. bis 23. Mai.

Getraut: 20) Karl Gustav Schaufuß, Tuchmacher in Kirchberg und Auguste Friederike geb. Schönfelder hier. 21) Heinrich Hermann Vogel, Maschinenflicker hier und Anna Josephine geb. Brückner hier.

Getauft: 132) Alma Selma Saupe. 133) Olga Ida Weiss. 134) Johanne Glöck. 135) Olga Rosa Richter. 136) Ernst Alwin Jöbisch. 137) Johanna Riedel. 138) Ella Luise Müller. 139) Martha Elsa Schönfelder, unehel. 140) Auguste Wilhelmine Seidel. 141) Georg Hermann Glöck, unehel. 142) Hans Guido Uhlmann.

Begraben: 80) Auguste Christiane Tbus, geb. Martin in Blauenenthal, nachgel. Wittve des Karl Robert Tbus, Zimmermanns daselbst, 64 J. 3 M. 6 T. 81) Freund Georg, ehel. E. des Oswald Gustav Unger, Maschinenflickers hier, 5 M. 23 T. 82) Juliane Klende Müller, ehel. E. des Louis Müller, ans. Pst., Kaufmanns u. Restaurateurs hier, 44 J. 11 M. 11 T. 83) Karl Edmann Glöck, Maschinenflicker und Maurer hier, ein Ghemann, 36 J. 5 M. 84) Max Emil, unehel. S. der weil. Albertine Emilie Ott hier, 2 M. 24 T. 85) Elsa Eugenie, ehel. E. des Emil Otto Groß, Barbiers in Schönheide, 1 J. 8 M. 18 T.

Am I. Pfingstfeiertage: Früh 6 Uhr Messe. Herr Diac. Häußler. Vorm Predigt: Apostelgesch. 2, 1—13. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. Predigt: Ev. Joh. 14, 23—27. Herr Diac. Häußler. Die Beichtansprache hält Herr Pfarrer Böttlich.

Kirchenmusik: Cantate von Perg: Singt Jesu Dank!

Am II. Pfingstfeiertage: Vorm. Predigt: Apostelgesch. 2, 14—18. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. Predigt: Ezech. 36, 26—27. Herr Diac. Häußler. Die Beichtansprache hält Herr Diac. Häußler.

Kirchenmusik: Chor-Gesang mit Orchester von Brunner: Was schwindet und was bleibt?

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, den 24. Mai (I. Pfingstfeiertag). Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 1 Uhr Beichte.

Montag, den 25. Mai (II. Pfingstfeiertag). Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 1 Uhr Beichte. An beiden Festtagen wird eine Collecte für die Zwecke des allgemeinen Kirchenfonds gesammelt.

DANK.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem uns so schmerzlich betroffenen Verlust unseres guten Vaters, Bruders u. Schwagers, des Rathsch. Stickers Carl Erdmann Glöck, fühlen wir uns veranlaßt, Allen hierdurch unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank daher seinem geehrten Arbeitgeber, Hrn. Georgi, sowie dem geehrten Comptoir- u. Stickerpersonal desselben, Dank der Familie Heint. Brandt, Dank den guten Freunden u. Nachbarn für das ehrenvolle Beileid, sowie endlich Dank seinen lieben Kameraden d. geehrten Militärvereins f. das freim. Tragen zur letzten Ruhestätte. Der Herr möge Ihnen für Ihre Liebe und Güte ein reiches Vergeltes sein und solche schwere Schicksalsschläge fernhalten. Eibenstock u. Fichtigsthal bei Limbach, am Begräbnistage, 21. Mai 1885. Die tieftrauernde Wittve Ernestine Glöck geb. Heymann zugl. i. Namen d. Hinterlassenen.

Gesellschaft „Erholung“.

Heute Anstich von ff Rheingold aus der Bierbrauerei-Actien-Gesellschaft Bayreuth, $\frac{1}{10}$ Ltr. 22 Pf., sowie Anstich von ff Eibenstocker Lagerbier, wie bekannt $\frac{1}{10}$ Ltr. 15 Pf., wozu ergebenst eingeladen wird.

Kein Geheimmittel!

Eisen-Chocolade

von Franz Schulz, Berlin, Hoflieferant. Von den Aerzten gegen Bleichsucht & Blutmuth immer mit Erfolg angewendet. Depot in der Apotheke des Herrn Fischer in Eibenstock.

Die Grasnutzung

meines Paintgrundstückes, 8 Parzellen, verkaufe von heute ab. Ernst Gerischer.

Seiden-Handschuhe

in allen Farben empfiehlt gut u. billigst Herm. Huster, Eibenstock, Hauptstraße 381.

Mein in Oberstügengrün gelegenes Haus- und Feldgrundstück beabsichtige aus freier Hand zu verkaufen. Christian Friedr. Werner.

Bekanntmachung.

Ich suche sofort einen zuverlässigen Bäckergehilfen. C. G. Lorenz, Bäckerstr., Schönheide.

Bade-Anstalt

wieder eröffnet. Badebillets für diese Saison per Dgd. Mk. 4,50, im Einzelnen per St. 40 Pfennige bei U. G. Seidel.

Kinderwagen,

Fahrstühle und verschiedene Korbwaren empfiehlt billigst Herm. Weisse, Korbmacher. Bestellungen u. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt, auch werden alte Kinderwagen schön vorgefertigt b. Ob.

Den in Dresden gewählten Turnerhut, sowie Touristenhüte empfiehlt in reicher Auswahl Hermann Rau, Hutmacher.

Eau de Cologne

empfehlte E. Hannebohn.

Zimmerscher.

Am 1. Pfingstfeiertag:

Früh-Concert von Musikdir. Deser.

Anfang 6 Uhr. — Entrée 30 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Ficker.**

Schönheiderhammer.

Am 1. Pfingstfeiertag:

CONCERT von Musikdirector Deser.

Orchester 20 Mann.
Anfang 4 Uhr. — Entrée 30 Pfg.
Es ladet ergebenst ein **G. Mendel.**
Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten, bei ungünstiger im Saale statt.

Deutsches Haus.

Am 1. Pfingst-Feiertag:

Musikal.-theatral. Abendunterhaltung,

gegeben von der Militärvereins-Musik.
Entrée 25 Pf. à Person. Anfang Abends 8 Uhr.
Es laden ergebenst ein Die Vereins-Musiker. **G. Heidenfelder.**

Feldschlößchen.

Am 1. Pfingstfeiertag:

EXTRA-CONCERT

von Musikdirector Deser.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 30 Pfg.
Es ladet ergebenst ein **E. Eberwein.**
Der Saal ist festlich decorirt.

Hamburg-Amerika.
Jeden Mittwoch u. Sonntag nach New-York



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei **Heinr. Wolf** in Auerbach.

Glacé- & Seiden- Handschuhe

in allen Farben und Nummern empfiehlt billigt **G. A. Nötzli.**

Sonnenschirme
in reicher Auswahl empfiehlt **G. A. Nötzli.**

Spazierstöcke
in großer Auswahl empfiehlt billigt **G. A. Nötzli.**

Ausverkauf!
Um damit zu räumen, gebe einen großen Posten **Arbeitskassen** für Herren, Burschen und Knaben zum Selbstkostenpreis ab.
Achtungsvoll **A. Eberwein.**

Sonnen- und Regenschirme, sowie Spazierstöcke
empfiehlt in großer Auswahl **A. Eberwein.**

Spazierstöcke
in reicher Auswahl empfiehlt **Theodor Schubart.**

Gesangbücher
empfiehlt **Emil Stölzel,**
Buchbinder.

Das von Hrn. Wohnung innehabende **Logis** ist vom 1. Januar 1886 im Ganzen od. getheilt wieder zu vermieten.
Pauline Wittich.

ff Weissbier
in Flaschen empfiehlt **Friedrich Göbler.**

Während der Feiertage,
sowie jeden Sonn- und Festtag empfehle: **Lis, Sahndütschen, Auhörtschen** u. s. w. Bestellungen werden zu jeder Zeit prompt u. billigt ausgeführt.
Hochachtungsvoll Cond. **Breitschneider.**

Zum bevorstehenden Pfingstfeste empfehle ich meine neugebaute

Garten-Anlage
mit **Fontaine** dem geehrten Publikum zum gefälligen Aufenthalte und werde mit **ff Bier** bestens aufwarten.
C. F. Ficker, Zimmermacher.

Restaurant Gartenlaube.
Von heute an **ff Weißbier.**
Edwin Höhl.

Bairischer Hof, Schönheide.
Am ersten Pfingst-Feiertag, zur Eröffnung meines neu angelegten

Concert-Gartens

Grosses Extra-Concert
(Militair-Musik)
ausgeführt vom Schönheider Orchestermusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **L. Tittel.**
Orchester 25 Mann. Gut gewähltes Programm. Anfang 4 Uhr.
Entrée 40 Pfennige.
Hierzu laden freundlichst ein **L. Gnüchel** und **L. Tittel.**
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Nachm. 4 Uhr im Saale des „**Gambrius**“ statt.

Meichsner's Conditorei

bringt zum bevorstehenden Feste ihre Localitäten in empfehlende Erinnerung und empfiehlt **ff Böhmisches, Bairisches, Lager, Weißbier, Champagner, Limonade, Eis** etc., sowie ein sehr reichhaltiges **Bäckerei-Buffet.**

Am zweiten Feiertag
in meinem auf's Angenehmste renovirten Garten bei günstiger Witterung von früh 6 Uhr an:

MORGEN-CONCERT

von Hrn. Musikdirector **Deser,**
wozu ergebenst einladet **Gotthold Meichsner.**

Gasthof am Auersberg, Wildenthal.
Am 3. Pfingstfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an:

Concert von Musikdirector Deser.

Nach dem Concert **Tänzen.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **H. Drechsler.**

Vorläufige Theater-Anzeige.

Endesunterzeichnete wird die Ehre haben, mit seinem gut renommirten Theater und Theatrum mundi im „**Deutschen Haus**“ zu Eibenstock einen

Cyclus von Vorstellungen

zu eröffnen. Es wird mein Bestreben sein, dem hochverehrten theaterliebenden Publikum von Eibenstock und Umgebung durch gute und interessante Novitäten heitere und angenehme Abende zu bereiten und sehr vertrauensvoll einem gütigen Hochachtungsvoll **Heinrich Niedermeier,**
Theaterinhaber.

Offene Lehrlingsstelle.

In einer Limbacher größeren **Tricotagenfabrik,** deren Firma in der Expedition d. Bl. zu erfragen ist, findet ein junger Mann mit guter Handschrift und guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen Stellung als **Lehrling.** Offerten sub **J. 2585** an die Herren **Saasenstein & Vogler,** Chemnitz, erbeten.

Neue Tapeten,

Vordüren und **Fensterrouleaux** in reicher Auswahl zu billigen Preisen. **Neuere Tapeten** zu herabgesetzten Preisen. **Tapeten-Reste,** genügend für kleinere Räume, **Bettstühle, Fenstervorhänge** etc. bis zu 50% unter dem realen Werthe und soweit der Vorrath reicht, empfiehlt **Malter Joehimsen.**

Wolfsgrün.

Am 2. Pfingstfeiertag von Nachm. 1/2 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
gespielt von Musikdir. **Tittel,** wozu ergebenst einladet **L. Günther.**
Gleichzeitig empfehle gut gepflegte **Biere,** als: **Recht Bairisch** v. Franz Erich, Erlangen, **Chemnitzer Schloßlagerbier** und gutes **Linfaß,** wozu einladet **D. D.**
Am 3. Feiertag Nachm.: **Pökel-schweinsknöchel** m. **Boigtl. Klößen.**

Muldenhammer.

Am dritten Pfingstfeiertag v. Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,** gespielt von Herrn Musikdirector **Tittel.** Mit **ff Weißbier** wird bestens aufwarten **Julie Weihe.**

Händler, Hausirer,

die einen an Jedermann verkäuflichen, lobnenden Artikel mitführen wollen, belieben ihre Adr. unter **„Verdienst“** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Englischer Hof.

Hiermit bringe meine gut gepflegten **Biere** in empfehlende Erinnerung, als:

- ff **Münchener Bräu** aus der Brauerei **Plohn,** à 2/10 Liter 20 Pfennige,
- fff **Göhliser Lagerbier,** à 2/10 Liter 15 Pfennige,
- ff **Einfaches** aus d. Brauerei **Wildenthal,** zwei 2/10 Glas noch einmal so viel als eins.

Mit guten Speisen bei **bekannter Bedienung** wird bestens aufwarten **Julius.**

Deutsches Haus.

Am 2. und 3. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik,
am 3. Feiertag von Abends 10 Uhr an **Burlert,** wozu ergebenst einladet **G. Heidenfelder.**

Schützenhaus.

Am 2. und 3. Pfingstfeiertag von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik (ohne Pause). Am 3. Feiertag von Abends 10 Uhr an **Burlert.** Hierzu ladet ergebenst ein **G. Becker.**
Mit **ff Feinschlößler Weißbier** und **Kartoffelkuchen** wird bestens aufwartet werden. **D. D.**

Feldschlößchen.

Am 2. und 3. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Am 3. Feiertag von Abends 10 Uhr an **Burlert.** Mit **ff Bier** wird bestens aufwarten und ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein **E. Eberwein.**

Gasthof am Auersbg.

Am 2. Pfingstfeiertag, Nachm. 4 Uhr
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Wildenthal. R. Drechsler.**

Schönheiderhammer.

Am 2. Pfingstfeiertag, Nachm. 4 Uhr
öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **G. Mendel.**

Die heutige Nummer enthält den mit dem 1. Juni cr. in Kraft tretenden **Fahrplan** der **Kgl. sächs. Staats-eisenbahnen.** Die Expedition.

Ein
von G
Primu
seiner
Altwie
sich an
damale
seiner
Städte
der W
längst
impft,
rasch
hierin,
führte
Leinwa
Leben
Kleidu
das er
nägeln
sorgfält
sprach
Leinwa
finden,
bitten,
dem A
bediene
Bo
Gebrau
Besuch
Sohne
alleinig
ignorir
sich mi
toir wi
Procur
Achtun
als vie
Water
er alle
hinterb
verneh
Schein.
Wo
weg
leit! er
zu sein
weil is
als Ba
zu wen
daß der
ständig
er diese
guten
Fre
Lebens
Er hat
gabte
Es
dieser
hältm
Der A
streng
wie ein
So
mus
nicht
Wie ein
win's
beste
Carrie
sein
Christe
der Jit
zähem
Hindern
Brüder
schäft
demselb
hätte
geben
zu hege
zusühre
Sohne
aber die
und sch
theils
haben
es gefa
Wer
Sohne
dies nie
wo der

Beilage zu Nr. 61 des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Eibenstadt, den 23. Mai 1885.

Hammon und Marmor.

Roman von Gustav Böder.
(3. Fortsetzung.)

Einen noch wichtigeren Antheil an der Popularität von Göde's Namen trug sein Sohn als stereotyper Primus. Der Vater konnte sich so recht im Glanze seines Knaben und fehlte in keinem Schuleramen, um Alwin's Triumphe zu den seinigen zu machen und sich an den Niederlagen Anderer zu weiden. Schon damals betrachtete er seinen Sohn als die Stütze seiner Zukunft, und während man allgemein im Städtchen glaubte, das Wunderkind werde einst in der Wissenschaft glänzen, hatte Herr Göde dem Knaben längst eine Vorliebe für den Kaufmannsberuf eingeimpft, um sich dessen geistige Begabung auf dem raschesten Wege nutzbar zu machen. Er hatte sich hierin, wie wir gesehen haben, nicht verrechnet, und führte nun, nachdem er sein Haus verkauft und das Weinwandgeschäft liquidirt hatte, ein höchst behagliches Leben in der Residenz. Wie er jetzt umher ging, die Kleidung von feinstem Stoff und elegantem Schnitt, das ergraute Haar braun gefärbt und die Fingerringel nach neuester Mode in krassenartigem Auswuchs sorgfältig conservirt, lag etwas in seiner Haltung, sprach etwas aus seinen Mienen, als würde er einen Weinwandladen, wie der seinige war, viel zu bettelhaft finden, um ihn zu betreten, und es sich stark verbitten, wenn der Besitzer eines Affentheaters sich auf dem Anschlagzettel der Bezeichnung „Göde's Saal“ bedienen wollte.

Von Zeit zu Zeit erschien er im Comptoir der Gebrüder Christen, um den beiden Chefs einen kurzen Besuch abzustatten und einige Worte mit seinem Sohne und den übrigen Comtoristen zu sprechen, mit alleiniger Ausnahme Halmann's, der ihn gänzlich ignorirte. Niemand durfte dann unter seinen Augen sich müßig erblicken lassen. Sein Eintritt in's Comptoir wirkte wie die Gegenwart der Chefs oder des Procuristen selbst; wenn auch weniger in Folge der Achtung gebietenden Persönlichkeit des alten Herrn, als vielmehr wegen seiner Eigenschaft als leiblicher Vater des Procuristen, da man behaupten wollte, daß er alle seine Beobachtungen getreulich seinem Sohne hinterbringe. Trotzdem war das äußere gute Einvernehmen zwischen Vater und Sohn nur gleichender Schein.

Was Alwin an seinem Vater that, war keineswegs die Eingebung kindlicher Liebe und Dankbarkeit! er that es, weil er es seiner Stellung schuldig zu sein glaubte, — er hatte ihn zu sich genommen, weil ihm der Weinwandhändler im Heimathstädtchen als Vater des Procuratärs von Gebrüder Christen zu wenig angesehen war, und wenn er dafür sorgte, daß der alte Herr elegant gekleidet ging und ein anständiges Taschengeld zur Verfügung hatte, so brachte er diese Opfer ebenfalls nur, um der Sache einen guten äußeren Anschein zu geben.

Freilich war auch dem alten Göde Zeit seines Lebens das Gefühl wahrer Vaterliebe fremd gewesen. Er hatte nur den Ehrgeiz gefaßt, dem der hochbegabte Knabe mächtig Vorschub leistete.

Es war daher kein Wunder, wenn die Folgen dieser Erziehungsmethode sich in dem jetzigen Verhältnis zwischen Vater und Sohn geltend machten. Der Alte fürchtete seinen Alwin, wie ein Kind einen strengen Vater fürchtet, und trotz vor ihm zu Kreuze, wie ein unterwürfiger Sklave.

So sehr er sich aber auch unter dem Despotismus seines Sohnes krümmte, so hielt ihn dies doch nicht ab, sich dessen Wohl angelegen sein zu lassen. Wie ein zärtlich besorgter Vater wachte er über Alwin's Leben und Gesundheit, und fortwährend grübelte er, wie er es anfangen könne, um ihn in seiner Carrière zu fördern. Er wußte nämlich so gut wie sein Sohn, daß dieser, wenn es nach Herrn Moriz Christen's Sinn gegangen wäre, längst schon Associé der Firma geworden wäre, und erblickte in Gustav's ähem Widerstande sehr richtig ein unübersteigliches Hinderniß. Wenn beide, ohnehin so ungleichartigen Brüder sich trennten und Moriz selbstständig ein Geschäft etablirte, so war Alwin's Theilhaberschaft an demselben außer Zweifel, und um dies herbeizuführen, hätte es kein einfacheres und zugleich sichereres Mittel geben können, als die beiden Brüder gegen einander zu hegen und dadurch einen unheilbaren Bruch herbeizuführen. Der alte Herr hatte nicht verfehlt, seinem Sohne diesen Feldzugsplan verstoßen mitzutheilen, aber dieser verstand sich schlecht auf seinen Vortheil und schalt seinen Papa einen alten Intriguenspinner, theils weil er dessen Klugheit nichts zu verdanken haben wollte, theils weil er — zu seiner Ehre sei es gesagt — die krummen Wege verabscheute.

Wenn der alte Göde mit seinem verbrießlichen Sohne ein Gespräch anzuknüpfen wagte, so geschah dies nie zu Hause, sondern nur an öffentlichen Orten, wo der äußere Schein freundlichen Einverständnisses

aufrecht erhalten werden mußte. Ein gemeinschaftlicher Ausgang war eine große Seltenheit und kam fast nur vor, wenn der Procurist mit seinem Vater von einem der Chefs zu Tische geladen war.

So befanden sich Beide eines Sonntags auf dem Wege zu Herrn Moriz Christen, um an einem Familiendiner theilzunehmen, und wanderten durch eine Vorstadtstraße. Es war dies eine ganz neue Anlage, mit vereinzelt stehenden Gebäuden und häufig unterbrochenem Trottoir, hier und da ein Stückchen Feld oder eine Holzplanke.

Der alte Göde blieb vor einem neu in Angriff genommenen Anbau stehen, und sogar sein Sohn, der auf der Straße sonst gerade vor sich hin zu schauen pflegte, ohne sich darum zu kümmern, was um ihn her vorging, hielt seine Schritte an und überblickte nicht ohne Interesse die Baustätte.

„Von da an, wo die Schnur gezogen ist,“ wagte der Alte seinem Sohne zu expliciren, „bis hierher, wo ich stehe, wird der kleine Vorgarten reichen. Die Bäume hinter dem Hause bleiben, so weit die Symmetrie es gestattet, für die Parkanlage stehen, welche sich bis an den Fluß erstreckt und durch ein eisernes Geländer von diesem abgegrenzt wird.“ Herr Göde fuhr in seiner Beschreibung fort und gab genau den Grundriß wieder, wie ihn Lätitia bei ihrem Schwager auf dem Papier gesehen hatte.

„Wie es scheint,“ sagte der alte Göde, als Beide weiter gingen, „hat sich Gustav d'rein ergeben, und die Aufregung der Gemüther, die Moriz durch sein Bauunternehmen hervorrief, wird sich sanft im Sande verlaufen.“

„Damit ist Dir wohl eine große Freude verdorben?“ warf Alwin spöttisch hin, der recht gut wußte, daß sein Vater das drohende Zerwürfniß der beiden Brüder im Stillen sehnlichst herbeizugewünscht hatte, weil er daran Hoffnungen für seinen Lieblingsplan knüpfte.

Der Alte verwahrte sich durch eine nichtsagende Phrase, und dann gingen Beide eine lange Weile wieder stumm neben einander.

„Das ist doch eigentlich eine ganz seltsame Geschichte,“ unterbrach endlich Göde sen. schüchtern das Stillstehen, „ich meine nämlich den curiousen Hergang, wie Gustav und Moriz zu ihren Frauen gekommen sind.“

„Als ob es nun etwas so Außergewöhnliches wäre,“ brummte Alwin verdrießlich, „daß zwei Brüder zwei Schwestern geheiratet haben!“

„Das meine ich ja auch nicht,“ beschwichtigte der Alte, „die Sache ist vielmehr die, daß die Schwestern getauscht haben.“

„Ich glaube gar,“ wandte Alwin ein. „Albernheiten!“

„Bei meiner Ehre!“ behauptete der Vater. „Moriz war mit Lätitia, Gustav mit Iduna fast so gut wie verlobt, da legte noch in der ersten Stunde Gustav seinem Bruder das Geständniß ab, daß er sich im Stillen längst für Lätitia entschieden habe. In seiner sonderbaren Art, die Sachen stets bei ihrem verzwicktesten Zipfel anzufassen, hatte er der ihm ganz gleichgültigen Iduna Aufmerksamkeiten beigeigt, nur um seine Neigung für Lätitia nicht zu verrathen, der er als der jüngeren und hübscheren den Vorzug gab. Moriz trat zu Gunsten seines Brubers zurück und entschädigte die getauschte Iduna dadurch, daß er ihr seine Hand antrug. Lätitia sagte zu dem Tausche auch nicht Nein, denn sie mochte wohl einsehen, daß sie durch Zurückweisung Gustav's doch den Andern nicht wiedergewonnen haben würde. Beide Schwestern waren über die erste Jugend hinaus, zwei so reiche Freier fanden sich so leicht nicht wieder, und daher befaßen sie sich nicht lange, sondern griffen zu. . . . Run hat sich aber Iduna nicht aus dem Sinn schlagen können, daß Moriz sie nicht aus Liebe genommen hat, sondern nur, um die ihr von seinem Bruder widerfahrne Zurücksetzung wieder gut zu machen, und daher lebte sie in beständigem Argwohn gegen seine Treue und plagte ihn mit ihrer Eifersucht. Was aber das Schlimmste war: Schwester Lätitia half ihr dabei, befestigte sie in ihrem Mißtrauen, verschärfte ihre Wachsamkeit, weil sie selbst vordem Moriz's Neigung besessen und erwidert hatte, und in dem Bestreben, dies zu verwinden und ihre Gefühle zu unterdrücken weniger glücklich war, als Moriz, den die Zeit gegen Lätitia gleichgültig gemacht hatte. So wachten zwei Frauen mit Argusaugen über Moriz, und ihr Mißtrauen richtete sich gegen jedes weibliche Wesen, welches im häuslichen oder im gesellschaftlichen Leben mit ihm in Berührung kam und durch Jugend und Schönheit oder sonstige Vorzüge irgend geeignet war, seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Vielleicht erklärte sich hieraus auch die auffallende Reizbarkeit beider Schwestern gegen die schöne Miß Alice.“

Alwin stieß, als sein Vater schwieg, ein ungläubiges Gelächter aus. „Wie genau Du doch unter-

richtet bist,“ fügte er hinzu, „man sollte meinen, Du wärest von Allem unsichtbarer Zeuge gewesen oder es hätte Dich eine der beiden Schwestern zu ihrem Beichtvater gemacht.“

„Ich habe es vom Baurath Lubowici, mit dem ich häufig verkehre.“

„Und der?“ fragte Alwin hämisch.

„Hat es von seiner Frau.“

„Und die?“

„Von einer alten Krankenwärterin, Namens Schwind. Iduna wurde von ihr während der langen Krankheit, der sie zuletzt erlag, gepflegt und hat der Frau, die Tag und Nacht um sie war, ihre Herzengeschichte erzählt, was sie freilich in normalem Gesundheitszustande nicht gethan haben würde.“

„Nun,“ rief Alwin, dem seines Vaters Neigung zur Geheimniß- und Neugiersträmerei zuwider war „und wenn es sich wirklich so verhält, was hast Du denn davon? Was kann Dir die Kenntniß dieser Verhältnisse nützen?“

„Nichts, gar nichts, lieber Sohn, es interessirte mich nur,“ antwortete der alte Göde in einem Tone, als hätte er um Verzeihung, und blieb für den Rest des Weges schweigsam. . . .

Die Anwesenheit Gustav's und seiner Gattin in Moriz's Empfangszimmer war für den alten Göde ein sicherer Beleg, daß der Frieden zwischen beiden Brüdern wieder hergestellt war, wenn sich auch aus Gustav's und Lätitia's Verhalten noch ein kleines Nachgrollen erkennen ließ. Vater und Sohn begrüßten die Anwesenden und waren von dem Augenblicke ihres Eintretens an in ihren gegenseitigen Berührungspunkten völlig umgewandelt, ja, als sie sich über die Abweichungen ihrer beiden Uhren in einen kleinen freundlichen Streit verwickelten, legten sie einander die Hände auf die Schultern.

Es war noch ein kleines Viertelstündchen bis zur Essenszeit, und während die beiden Associés mit ihrem Procuristen über die Geschäftssachen sprachen, unterhielt sich in einer Fensternische der alte Göde mit Lätitia. Aus einem gewissen feinen Instinkt suchte er sich gerade bei der Partei beliebt zu machen, die seinen Wünschen entgegenstand, um desto unbeargwohnter sondiren zu können, und da er gegen Damen mit Erfolg den galanten Cavalier zu spielen verstand, so war er besonders bei Lätitia gut angekommen.

Zwanglos lenkte er das Gespräch auf Moriz's Hausbau, indem er erwähnte, daß er eben mit seinem Sohne vorübergekommen sei. Um dieses heikle Thema für Lätitia mundgerecht zu machen, legte er seine Sätze in bedenkliche Falten, schüttelte misguthig den Kopf dazu und, als habe er keine Ahnung, daß Lätitia das Unternehmen des Schwagers schon im Princip verwarf, erging er sich flüsternd über die unglückliche Wahl des Bauplazes, obgleich er Moriz bereits dazu gratulirt hatte, wollte wissen, daß die Lage am Flusse eine höchst ungesunde sei, obwohl er vom Gegentheil überzeugt war, und schmeichelte Lätitia's Ohr mit noch ähnlichen Erdichtungen.

Es geschähe ihrem Schwager recht, meinte Lätitia, er sei ein Starrkopf, voreilig in all' seinem Handeln, nur allzu rasch in der Ausführung unreifer Ideen, — der ganze Hausbau sei die Eingebung einer augenblicklichen Laune.

„Was Sie sagen!“ flüsterte der alte Herr und machte ein sehr verwundertes Gesicht dazu. „Ich habe geglaubt, es stüke mehr dahinter!“

„Natürlich ist er um Gründe nicht verlegen,“ entgegnete Lätitia, „er schützt die Kinder vor.“

„In Bezug auf eine nochmalige Verheirathung?“ fragte Göde in scheinbarer Zerstreuung, als hätte er inzwischen einen andern Gedanken verfolgt.

„Wie kommen Sie auf solche Ideen?“ fragte Lätitia und Herr Göde bemerkte nicht nur, daß die gesunde Röthe ihrer Wangen sich dunkler färbte, sondern er nahm auch am Halse unterhalb der Ohren die Erscheinung zweier rothen Flecke wahr, welche sich bei einer ungewöhnlichen Erregung stets einzustellen pflegten.

Mit affectirter Bestürzung stammelte Herr Göde: „Ich habe mir den Hausbau bisher nur in Verbindung damit zu erklären gewußt, daß Ihr Herr Schwager seiner verstorbenen Gattin eine Nachfolgerin zu geben gedenkt und nur aus dieser Rücksicht der Herstellung einer bequemen und unabhängigen Häuslichkeit so große Opfer bringt.“

(Fortsetzung folgt.)



Die neuen hochartigen Dürkopp-Maschinen,

die besten Nähmaschinen der Neuzeit,
sind in Eibenstock **einzig und allein** bei

Johannes Haas, Mechaniker
zu haben.

Die neuen **Dürkopp-Nähmaschinen** sind in ihrer Konstruktion von den bestehenden Singermaschinen ganz verschieden, daher sowohl mit diesen als auch mit anderen Systemen **nicht** zu verwechseln.

Billige Preise. Reelle Garantie.

Preisblätter auf Wunsch franco.

Jalousieen
in verschiedenster Construction
liefert zu billigsten Fabrik-
Preisen
L. Colditz,
Eibenstock.



Kindertwagen
Fahrstühle

von den einfachsten
bis zu den elegantesten,
mit Stahl- und Gummi-Rädern
empfiehlt

G. A. Nötzli.

Neuheiten

für die

Frühjahrs- & Sommer-Saison

in

**Rad-Mänteln, Regen-Mänteln, mit und ohne
Pellerinen, Regen-Paletots, ganz und halbanschießend,
Promenaden-Mäntel, Sirten-Mäntel, Manteletts,
Pellerinen-Umhänge, Jaquetts, ganz u. halbanschl.**

Neueste Modells in

Broché-, Soleil-, Kammgarn- und Ottoman-Stoffen,
von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres, in allen Neuheiten
der Saison reichhaltig sortirt, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Oswald Richter,
Schneeberg.

Neuheiten

für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

in

Damen-Kleider-Stoffen

mit dazu passenden neuesten **Besatzstoffen** empfiehlt
in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Oswald Richter,
Schneeberg.

Spiegel & Bilder

empfiehlt in großer Auswahl
F. A. H. Müller.

Oehler's Fussbodenwische

für harten und weichen Fußboden in
gelber, gelbbrauner, brauner, silbergrauer und Naturfarbe empfiehlt
den verehrten Herrschaften, sowie

Patentsaalwachs

zum Glätten und Glänzendmachen der
Tanzsäle auf einfache u. praktische Weise
den Herren Tanzsaal-Inhabern bestens

H. Jochimsen, Vater,
Eibenstock.



MACK'S Doppel-Stärke

(Alleiniger Fabrikant Mack, Ulm a. D.)
— Bewährtestes u. vollständig
unschädliches Stärkemittel —
gewährt grösste Erleichterung
beim Plätten u. enthält alle
erforderlichen Zusätze zur sicheren
Herstellung von blendend
weisser, gleichmäßig stoffer
und sogenannter Glanzwäsche.
Überall vorrätig
à 25 Pf. per Carton von 1/2 B.

Colossale Preissermässigung!

Henkel's

Bleich-Soda

an Wasch- u. Bleichkraft unerreicht
jetzt in Pfund-Packeten à 15 Pfg.

Für Wiederverkäufer und Grossisten entsprechend billiger.
Henkel & Cie. in Düsseldorf.

Ziehung am 28. ds. Mts.

Nur **Rothe Kreuz-Loose,**

Lotterie zum Besten des Krankenpflege-Instituts
zum rothen Kreuz zu Cassel.

4000 Gewinne,

darunter Hauptgewinne Werth

30,000 Mark, 20,000 Mark,

10,000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk. u. s. w.

Rothe Kreuz-Loose à 1 Mark

(1 Loose für 10 Mark)

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Placate
kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

F. A. Schrader, Haupttag, Hannover, gr. Packhofstr. 28.

Verkaufsstellen in Eibenstock: Richard Schärer
am Postplatz und Wilh. Deubel, Friseur.

**1
Mark**

Gute Speisepotatoffel

verkauft **B. Gerischer.**

30 Centner gutes

Wiesenheu

sind zu verkaufen im alten Forsthaus
zu **Widenthal.**

Sonnenschirme

in schöner Auswahl empfiehlt
Theodor Schubart.

6. u. 7. Buch Moses

in deutscher Sprache verf. franco f. 5 M.
H. Jacobs Buchhandl. in Magdeburg.

In Sachsen existirt eine Linoleum-Fabrik nicht.

Linoleum
Korkleppich

Burger
& Heinert
Zwickau i. Sa.
Mustersendung franco.

Praktischer Fussboden-
belag. Grosse Auswahl
von Parket- und
Teppichmustern.
Prima-Qualität.
□ Meter 3,75.
Fabrikpreis
netto.

Bettfedern

in allen Preislagen und nur guter
Waare empfiehlt

Alma Hassmann
in Schönheide.

Die noch von meinem Vater übernomm.

Schuhwaaren

werden unter dem Selbstkostenpreis ver-
kauft.

G. F. Nau,
Schuhmachermeister.

Glacé- & Wildleder- Handschuhe

in allen Farben und Qualitäten, mit
und ohne Mechanikverschluss, **Leder-
hosen** in allen Qualitäten, nach Maass
auf Bestellung, das Neueste in **Filet-
handschuhen** sowie **Putzfelle** empfiehlt
gut und billigt die Handschuhfabrik von

A. Edelmann,
Eibenstock, Brühl 343.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Brause-Limonade-Bonbon



Man versetzt einen Bonbon in warmes, gutes Wasser
mit und augenblicklich ist solch köstliches als Glas
Brause-Limonade fertig.

mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-,
Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer
Sorte, geeignet durch Aufgiessen von Wasser und
Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patent. in d. meist
Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen
Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl
im Sommer als im Winter, ganz besonders auf
Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie
Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen.
Auf die bequemste und schnellste Art — in einem
Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes
und kühlendes, dabei sanftes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg.
do. à 5 „ 0 „ 55 „
Klötchen mit 96 „ 9 „ 60 „
(in obigen Frucht-Aromen assortirt).

Für Export ausser deutschen mit engl., span.,
holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch,
chines. fransos. etc. Etiketten.
Ferner Brause-Bonbons mit medicinlosem In-
halte nach ärztlicher Verschriift mit genauer An-
gabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des
Arzneimittels. (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium
sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium car-
bonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in
Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in
fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen
und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen
von denselben verschrieben.

Parquetfußboden

in allen Mustern aus den be-
deutendsten Fabriken liefert in
bekanntester solider Ausführung zu
Fabrikpreisen

L. Colditz,
Eibenstock.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Magenkrampf, Mi-
graine, Fieber, Kopfschmerz, Cholera,
Brustkrampf, Sodbrennen etc. Bei be-
legter Zunge den Appetit sofort wie-
der herstellend. Bewirken schnell und
schmerzlos offenen Leib, gegen Hämorr-
hoiden ausgezeichnet. Preis à Fl. 60 Pf.
Zu haben in der **Apothete** in So-
hanngeorgenstadt.